

WEINBERGHALLE



Sind sich einig über die Sanierungspläne der Weinberghalle Frieda: Ernst Knoff (von links), Christian Genau, Bärbel Flügel, Matthias Mengel, Rolf Eyrich, Guido Hasecke, Gerhold Brill, Karsten Degenhardt, Helmut Wagner und Bernd Appel.

Foto: privat

Mängel werden behoben

Sanierung der Weinberghalle kostet rund 780 000 Euro – Förderung wird beantragt

VON DIANA RISSMANN

SCHWEBDA/FRIEDA. Sie ist die zweitgrößte Gemeindefesthalle der Gemeinde Meinhard und mit rund 750 Veranstaltungen im Jahr sehr gut ausgelastet: die Weinberghalle in Frieda. Doch ist die 46 Jahre alte Halle mittlerweile in die Jahre gekommen. Jetzt soll sie grundlegend saniert werden – für 780 000 Euro. Dem haben die Gemeindevertreter Meinhards während ihrer Sitzung am Donnerstagabend im Bürgerhaus Schwebda einstimmig zugestimmt.

Ein Großteil der Kosten wird durch das Programm „Integriertes kommunales Entwicklungskonzept“ (IKEK) gedeckt. „Rund 200 000 Euro werden wir aber wohl selbst in die Hand nehmen müssen“, sagte Bürgermeister Gerhold Brill. Eine schlechte Dämmung sowie teils gravie-

rende Mängel am Flachdach, den Fluchttüren, der Lüftungsanlage und den elektrischen Anlagen machten für den weiteren Betrieb eine Sanierung unumgänglich, betonte Brill: „Ehemals zugelassen als Versammlungsstätte für bis zu

200 Personen, erfüllt die Weinberghalle die heutigen Vorgaben nicht mehr“, sagt Brill, der erfreut darüber ist, dass alle Gemeindevertreter dem Sanierungskonzept zugestimmt haben.

Allerdings nicht ohne kriti-

sche Töne: So wies Erwin Roth von der SPD-Fraktion darauf hin, dass auch in der Hessischen Schweiz der Investitionsstau hoch sei: „Die drei Bergdörfer haben sich mit den anderen Ortsteilen immer solidarisch gezeigt und hoffen jetzt im Gegenzug ebenfalls auf Solidarität bei der Verteilung der IKEK-Mittel.“ Als Beispiel nannte Roth unter anderem das Freizeitgelände in Hitzelrode, das ebenfalls dringend saniert werden müsse. Brill betonte, dass die Hessische Schweiz nicht abgehängt werde: „Wir werden auch dort alles in die Gänge bringen.“

Die ÜWG stimmte dem Sanierungsplan zu, „da von A bis Z alles durchdacht ist und alles in einem Rutsch saniert wird“, sagte der Vorsitzende Rolf Eyrich: „Einem kopflosen Abgreifen von Fördermitteln hätten wir nicht zustimmen können.“

PARLAMENT IN KÜRZE

Teilnehmer

SPD	11 (vollzählig)
CDU	3 (vollzählig)
ÜWG	7 (vollzählig)
FDP	2 (vollzählig)

Sitzungsdauer 82 Minuten

Gäste 11

Beschlüsse

- Sanierung Weinberghalle: einstimmig
- Entschädigungssatzung: bleibt im Ausschuss

- Ferienspiele 2017: einstimmig
- Neufassung Geschäftsordnung: nach Sitzungsunterbrechung einstimmig bei elf Enthaltungen der SPD
- Anträge Sicherheitsbeauftragte, gebührenfreie Kindertagesstätten, Renaturierung Quarzsandgrube, Verlängerung der Straßenbeleuchtung, Stärkung der Meinhard-Schule - einstimmig

Nächste Sitzung

- Montag, 20. Juli